

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses

Band: 83 (1992)

Heft: 22

Rubrik: Aus Mitgliedwerken = Informations des membres de l'UCS

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus Mitgliedswerken

Informations des membres de l'UCS

100 Jahre EW Bad Ragaz

Dass man vor 100 Jahren in Bad Ragaz den ersten Schritt ins Zeitalter der Elektrizität tat, dafür waren vor allem die verwöhnten Kurgäste verantwortlich. Ihren Ansprüchen musste man damals als moderner Weltkurort Genüge tun.

Die Initiative zur Elektrifizierung von Bad Ragaz war von Bezirksförster Martin Bächtold ausgegangen. Er hatte den Nutzen der elektrischen Energie erkannt und im Dezember 1891 die «AG für elektrische Installationen in Ragaz und Umgebung» gegründet. Bereits ein Jahr später wurde Bad Ragaz von elektrischem Licht erleuchtet. Vorausgegangen war der Bau einer Stromproduktionsanlage im Taminatal. «Mapragg», wie die Zentrale hiess, war eines der ersten Überlandwerke der Schweiz. Doch der Gründervater wollte neben der Stromproduktion nicht nur Glühlampen ans Netz anschliessen, sondern auch elektrische Apparate, und da es diese auf dem Markt noch kaum zu kaufen gab, gliederte er dem jungen EW kurzerhand einen elektrotechnischen Fabrikationsbetrieb an.

Keine eigene Stromproduktion mehr

Die Fabrikation von elektrischen Anlagen wurde zwar aus Wirtschaftlichkeitsgründen bald wieder eingestellt, eine Installationsabteilung und ein Ladengeschäft betreibt das EW Ragaz aber auch heute noch mit bemerkenswertem Erfolg. Als seine Hauptaufgabe betrachtet es aber

nach wie vor eine sichere und ausreichende Stromversorgung in Bad Ragaz und im Taminatal. Die Stromproduktion überlässt das EWR seit dem Konzessionsablauf für die Zentrale Mapragg im Jahr 1975 der St.Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke AG. Das EW Bad Ragaz konzentriert sich vor allem auf die Verteilung des Stroms. Über 180 km Freileitungen sowie 50 Transformatorenstationen gelangt der Strom zu den Verbrauchern. Der jährliche Energieumsatz beträgt etwa 39 Millionen kWh.

Nicht geändert hat sich die rechtliche Situation des Unternehmens. Die AG Elektrizitätswerke Bad Ragaz ist eine private Unternehmung mit engen und freundschaftlichen Beziehungen zur Gemeinde Bad Ragaz geblieben.

Gehaltvolle Festschrift

Der 100. Geburtstag des EWR ist am 21. August mit den Behörden und eine Woche später mit der Bevölkerung der Region gefeiert worden. Am EW-Fest vom 29. August wurde neben einem gemütlicheren Teil auch viel Informatives geboten. So wurden zum Beispiel die Berufe Elektromonteur und Netzelektriker vorgestellt und Tretstarke konnten auf dem Stromvelo ihre Muskelkraft in Energie umwandeln. Auch nach dem Jubiläumsjahr noch lesenswert wird die 20seitige Festschrift 100 Jahre EWR sein. Einerseits enthält sie Interessantes über die Geschichte des Elektrizitätswerkes und ihre Gründerfamilie. Andererseits zeigt sie das gegenwärtige Unternehmen mit seinen Mitarbeitern und Anlagen.

Zu

BKW: Aufnahme der Solarwärmenutzung ins Dienstleistungsangebot

Die Bilanz des seit anderthalb Jahren funktionierenden Solarservice der BKW darf sich sehen lassen: Rund 6500 Personen haben bis heute schon Informationsunterlagen über Photovoltaik angefordert und gegen hundert davon liessen sich ein konkretes Offertangebot ausarbeiten. Mehr als ein Dutzend Kleinanlagen sind auch tatsächlich installiert worden und produzieren heute Sonnenstrom. Dieses grosse Interesse an der Sonnenenergienutzung hat die BKW dazu veranlasst, das bestehende Dienstleistungsangebot zu erweitern und neu neben der Solarstromproduktion auch die Möglichkeiten von Solaranlagen zur Warmwasseraufbereitung aufzuzeigen. Das Prinzip ist einfach: Sonnenkollektoren sammeln Sonnenwärme, um damit Gebrauchswasser zu erwärmen, Heizunterstützung zu leisten oder ein Schwimmbad aufzuheizen.

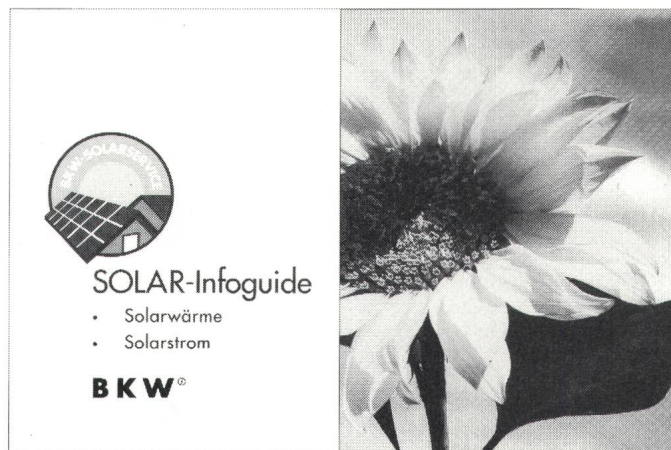
Solarservice mit Sechs-Punkte-Angebot

Anlässlich einer Medienorientierung Mitte Oktober wurden die neuen Solarservice-Dienstleistungen der Öffentlichkeit vorgestellt. Interessierte Privatpersonen, Firmen und Gemeinden der Kantone Bern und Jura können jetzt für Solaranlagen zur Stromproduktion und zur Wärmenutzung von einem Sechs-Punkte-Angebot profitieren. So klären Solar-spezialisten kostenlos ab, wo eine Solaranlage mit welchen Einsatzmöglichkeiten aufgestellt werden kann. Die optimale Grösse der Anlage und ihr durchschnittlicher Jahres-Energieertrag wird ermittelt, die bestmögliche bauliche Gestaltung festgehalten. Der BKW-Solarservice kümmert sich in der Folge auch um sämtliche Belange der Ausführung: er holt Subventionen und Bewilligungen ein, montiert die Anlage und wartet sie. Der Solarservice gewährt für die Betriebsdauer der Anlage eine Garantie von fünf Jahren. BKW-Geschäftspartner in Solarenergiebelangen ist die Firma Ernst Schweizer AG, Hedingen.

Solar-Infoguide

Um interessierten Personen auf einfache Weise die nötigen Grundlageninformationen vermitteln zu können, hat die BKW neu einen «Solar-Infoguide» geschaffen. Die in Karteiform ausgestaltete, leicht verständliche Informationsschrift enthält neben allem Wissenswerten über Solarwärme und Solarstrom auch einen einfachen Fragebogen, der bei den ersten Vorabklärungen behilflich sein soll. Er ist auf Anfrage gratis beim BKW-Solarservice erhältlich.

Zu



Der neue Solar-Infoguide der BKW

IBI: 9-kW-Solkraftwerk in Interlaken

Nach knapp einjähriger Planungs- und Bauphase konnten die Industriellen Betriebe Interlaken (IBI) vor kurzem das auf dem Dach des Sekundarschulhauses erstellte 9-kW-Solkraftwerk einweihen.

Die Industriellen Betriebe Interlaken hatten sich zur Erfüllung der diversen Wunschziele nach folgenden Rahmenbedingungen zu richten:

- Demonstrationsanlage als Ausbildungsobjekt für Ersteller, Betreiber und Konsumenten
- Informationsträger mit öffentlich zugänglicher Mess- und Anzeigestelle
- Anreiz für Dritte zum Bau einer eigenen Anlage oder zum Bezug von Strom aus Sonnenzellen.

Das Solarkraftwerk wird nach theoretischen Berechnungen jährlich rund 8600 kWh Elektrizität erzeugen, was etwa den durchschnittlichen Verbrauch von zwei Haushalten deckt.

Die Erstellungskosten der Anlage betragen rund Fr. 200 000.-. Die Hälfte dieser ansehnlichen Summe wurde durch die IBI beglichen, während die Restfinanzierung über die Einwohnergemeinde Interlaken und weitere Subventionen erfolgte. Dieses Pilotprojekt wird zur wissenschaftlichen Auswertung der Messdaten durch die Ingenieurschule Burgdorf betreut.

Solarstrom-Förderungskonzept

Wie man aus dem Programm «Energie 2000» von Bundesrat Ogi weiss, sollten bis zum Jahr 2000 rund 0,5% des Stromverbrauches durch Alternativenenergien erzeugt werden. Rechnet man nun diese Erwartung auf die Verhältnisse der IBI um, würde dies bedeuten, dass von den Industriellen Betrieben Interlaken jährlich acht 9-kW-Anlagen gebaut werden müssten. Aus diesem Grund haben sich die IBI ein Solarstrom-Förderungskonzept ausgedacht, das jedem Abonnent ihrer Werke individuell erlaubt, sofort einen Teil seines Strombedarfs aus ihrem Solarkraftwerk abzudecken. Der Preis für die Elektrizität aus dem soeben eingeweihten Werk beläuft sich auf Fr. 1.60/kWh. (Zum Vergleich: der durchschnittliche Haushaltstromtarif beträgt 16 Rappen.)

Sollte die Nachfrage nach Sonnenstrom das gegenwärtige Angebot übersteigen, würden sich die IBI verpflichten, den Bau weiterer Photovoltaik-Anlagen an die Hand zu nehmen.

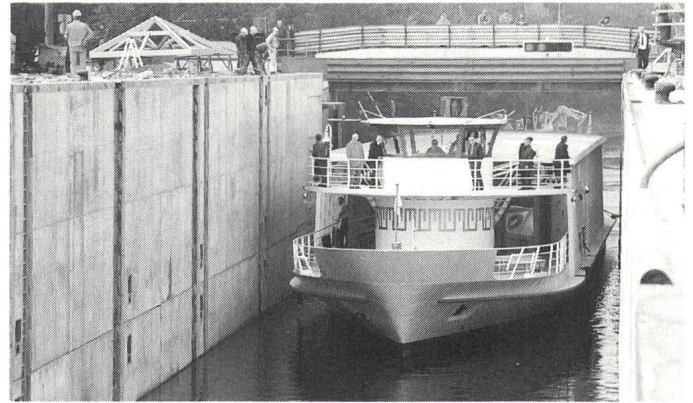
IBI/Ef

Technische Daten unter Standardbedingungen:

Nennleistung	8904 Wp
Jahresenergieertrag	8606 kWh
Anzahl Solarmodule	168 (Siemens-Solar M55)
Anzahl Wechselrichter	4 (PV-WR 1800)

AEW: Schleuse Augst wieder in Betrieb

Nach genau einjähriger Umbauzeit konnte die Schleuse beim Kraftwerk Augst Mitte Oktober nach der Abnahme durch die Schiffsverkehrsbehörden dem Betrieb wieder übergeben werden. Wesentlichste Merkmale der Modernisierung sind der Umbau von früher schrägen auf senkrechte Schleusentrogwände und die umfangreichen Einfahrhilfen, welche den Schiffsbesatzungen das Ansteuern erleichtern werden.



Die «Christoph Merian» auf behördlicher Abnahmefahrt

Eine umfassende Modernisierung der Schleuse war den Kraftwerksunternehmungen der Staustufe Augst-Wyhlen mit der 1987 verliehenen neuen Konzession als Bedingung auferlegt worden. Kurz vor Baubeginn im Jahre 1991 einigten sich die deutschen und schweizerischen Behörden darauf, nebst der Modernisierung auch eine Verlängerung auf eine Nutzlänge von 110 m in Auftrag zu geben und an diese finanzielle Beiträge zu leisten. Dies hatte den Ersatz des alten oberen Stemmtores durch ein modernes Drehsegmenttor sowie umfangreiche Wasser- und Tiefbauarbeiten zur Folge. Auch die Steuerung, Signalisierung und Überwachung sind vollständig neu. Das neue Steuerhaus ist erst im Rohbau fertig. Die Gesamtkosten für Modernisierung und Verlängerung belaufen sich auf etwa 25 Mio. Franken.

Hohe Persönlichkeiten an der Einweihung vom 13. November

Mit einem Jahr war die Bauzeit sehr knapp bemessen. Das Aargauische Elektrizitätswerk (AEW) war als Geschäftsleiter der Kraftwerk Augst AG mit der Gesamtprojektleitung betraut, während die Colenco Power Consulting AG mit der Projektierung und Bauleitung beauftragt war. Beide Unternehmungen haben alles daran gesetzt, den geplanten Eröffnungstermin einzuhalten. Die offizielle Einweihungsfeier hat am 13. November 1992 in Anwesenheit von Bundesrat Ogi und des baden-württembergischen Verkehrsministers Schaufler stattgefunden. AEW

Première suisse à la CVE: Electricien de réseau, un métier d'homme?

Il y a deux ans, une jeune fille s'était rendue au stand des CVE au Palais Beaulieu à Lausanne lors d'une présentation des métiers pour des futurs apprentis et avait porté un grand intérêt à la profession d'électricien de réseau. Les informateurs du jour avaient un peu de peine à y croire, mais après tout pourquoi pas? Le stage passé pendant quelques jours dans une équipe de montage d'une région était concluant. Elle était enchantée, le travail correspondait à ses ambitions et ses aptitudes, les collègues l'avaient adoptée sans problème.

Le 1^{er} septembre 1992, Isabelle Zwygart a commencé son apprentissage d'électricien de réseau dans la région de Nyon. Elle est la première femme à avoir choisi cette profession. Electricien de réseau n'est donc plus exclusivement un métier d'homme.

CVE



Isabelle Zwygart, apprentie d'électricien de réseau